

Ein Puzzlestück zurück zum Glück

Spirituelles Einkehrwochenende hilft bei den Folgen einer Abtreibung

Hildesheim (tp). Es ist immer noch ein großes Tabuthema: Welche Folgen – auch körperlich – eine Abtreibung hat, darüber wird nicht gesprochen. Betroffene werden mit ihren Erfahrungen und Erlebnissen meist allein gelassen. Abhilfe bietet das spirituelle Einkehrwochenende „Rachels Weinberg“. Das nächste bundesweite Angebot findet vom 16. bis 18. März im Ruferhaus in Stauffenburg bei Seesen statt.

„Ich habe hier eine Offenheit erlebt, die es mir ermöglichte auch mein Inneres offenzulegen. Die Liebe und Güte und die Annahme jedes Einzelnen durch die Mitarbeiter war sehr wohltuend. Ich bin sehr froh, hier gewesen zu sein“, so eine Teilnehmerin über ihre Erfahrungen mit „Rachels Weinberg“.

Intensive Zeit mit behutsamen Schritten

Durch Gespräche, spirituelle Elemente, dem Sakrament der Vergebung, einer Gedenkfeier und Auferstehungsmesse werden Trauma und Trauer bearbeitet und oft auch verarbeitet. „Viele haben bereits einen langen Leidensweg hinter sich“, sagt Psychotherapeutin Sonja Hoffmann, die bei diesen Einkehrwochenenden



Mit den Folgen einer Abtreibung werden Menschen häufig allein gelassen. Bei „Rachels Weinberg“ finden Betroffene Gesprächspartner. Foto: fotolia

mitarbeitet. Für die Teilnehmer ist es eine sehr intensive Zeit, gemeinsam werden behutsame Schritte zur Verarbeitung vorgenommen. „Die Teilnehmer äußern am Ende oft, dass es ihnen fast zu viel geworden ist“, berichtet Hoffmann. Doch abgebrochen hat das Wochenende noch keiner. Vor allem die sinnlichen Erfahrungen des Wochenendes bewirken eine Veränderung: „Die Verdrängungsschutzschicht taut auf“, so die erfahrene Psychotherapeutin.

Oft erzählen die Betroffenen bei „Rachels Weinberg“ erstmals ihre Erlebnisse, weiß Christiane Kurpik. Die Hildesheimerin hat über den Kontakt mit der gebürtigen Söhlderin Anne Arthur vom dem Konzept erfahren. Die hat in Haiti, wo sie seit 35 Jahren lebt, und in Jamaika beim Aufbau von „Rachels Weinberg“ geholfen. Entwickelt wurde die Methode von der Amerikanerin Dr. Theresa Kaminski Burke aufgrund ihrer Erfahrungen mit dem Post-Tra-

matischen Stress-Syndrom (PAS). Viele Frauen – und Männer, die ein Kind haben abtreiben lassen, leiden daran. Folgen dieser Abtreibung sind Depressionen, Trauer, Reue oder Stress.

Abschluss einer Leidenszeit

Hier setzt „Rachels Weinberg“ an, es geht um heilsame Hoffnung nach einer Abtreibung. Gemeinsam mit den Teilnehmern werden Wege entwickelt, wie das Leben mit der Erinnerung an das abgetriebene Kind neu und voller Hoffnung gestaltet werden kann. „Die Teilnahme an Rachels Weinberg kann das entscheidende Puzzlestück für den Abschluss eines jahrelangen Leidens sein“, sagt Hoffmann.

Doch manches Mal bleiben auch Fragen und Probleme offen. „Wir kümmern uns auch nach dem Wochenende um die Teilnehmer“, sagt Kurpik. Zu einer solchen Nachsorge gehören Gespräche ebenso wie die Vermittlung an Fachleute aus dem therapeutischen Bereich.

Informationen und Anmeldungen unter E-Mail: rachelsweinberg@email.de, Telefon: 0 51 21/13 37 61 oder www.rachelsweinberg.de